

## Portrait

**Prof. Dr. Wolfgang Schneider**

**Vorsitzender der ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e.V.**



\*12. Juli 1954 in Mainz

## **BASICS:**

- Gründungsdirektor des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland (1989 bis 1997)
- Vorsitzender der ASSITEJ e.V., dem Netzwerk der Kinder- und Jugendtheater in Deutschland (1997 bis 2018)
- Gründer und Direktor des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim (seit 1997)
- Präsident der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche (2002 bis 2011), seit 2011 Ehrenpräsident der ASSITEJ International
- UNESCO-Chair Cultural Policy for the Arts in Development (seit 2012)
- Vorsitzender des Fonds Darstellende Künste (seit 2016)
- Sachverständiges Mitglied der Enquete Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags (2003 bis 2007)

## **KONKRETE EINBLICKE:**

Als **Vertreter der Kinder- und Jugendtheater in Deutschland** hat Wolfgang Schneider gezeigt, dass Kunst für Kinder eine Lobby braucht, die künstlerischen Anspruch mit pädagogischem Selbstverständnis verbindet. Seit 1986 ist er im Vorstand des Verbandes der Kinder- und Jugendtheater, ASSITEJ e.V., aktiv. Seit 1997 ist er als gewählter Vorsitzender

der ASSITEJ e.V. derjenige, der Schauspiel, Puppentheater, Musiktheater, Performance und die ganze Vielfalt der Darstellenden Künste für junges Publikum öffentlich sichtbar macht, die Interessen der Künstler\*innen vertritt und zentrale Themen zur Diskussion stellt. Ob es dabei um die Entwicklung eines Repertoires für das zeitgenössische Musiktheater für junges Publikum, den Wert des künstlerischen Experiments oder die Frage nach grenzüberschreitenden Kooperationen geht – immer hat Wolfgang Schneider die Interessen der Künstler\*innen und des Publikums im Blick. Praxis und Theorie, Kunst und Publikumsdialog begegnen einander.

In seinen 7 Amtszeiten konnte er stets auf die große Unterstützung der Mitglieder zählen und wurde mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Das Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater als zentrale Kommunikationsplattform wurde kontinuierlich weiter entwickelt und ist bis heute weltweit einmalig in als Beitrag zur Qualität im Theater für junges Publikum. Wolfgang Schneider übernahm während seiner Amtszeit ehrenamtlich die Herausgeberschaft des Jahrbuches sowie, ab 2005, des Magazins für Kinder- und Jugendtheater IXYPSILONZETT. So konnte ein praxisnaher Diskurs entwickelt werden, auf den Theatermacher\*innen in ganz Deutschland zurück greifen und der Grenzen zwischen den Künsten und Genres überwindet und das Theater für ein junges Publikum stärkt.

Nicht zuletzt gehen auf seine Initiative als Vorsitzender der ASSITEJ e.V. landesweite Modellprojekte wie „Flux – Theater und Schule in Hessen“ (2007 bis heute), Forschungsvorhaben wie „Zur Lage des Kinder- und Jugendtheaters in Deutschland“ (2017) und Förderprogramme wie „Wege ins Theater“ (2013 bis 2022) im Rahmen von „Kultur macht stark“ zurück.

Die ASSITEJ Deutschland hat heute rund 400 Mitglieder; davon rund 350 Theater, die für junges Publikum und mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Sie vernetzt freie Theater mit Stadt- und Staatstheatern, mobile Theater und Einzelkünstler\*innen im gemeinsamen Interesse an den Darstellenden Künsten für junges Publikum.

Als Vorstandsmitglied und **Präsident** (1999 bis 2011) **der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche** (ASSITEJ International) hat er in den Jahren 1993 bis 2011 die Öffnung der 1965 gegründeten Organisation aktiv betrieben, Künstler\*innen aus dem globalen Süden in Gremien eingeladen, Veranstaltungen außerhalb Europas ermöglicht, neue Themen entwickelt und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einer weltweit tätigen Organisation professionell aufgestellt. Jährliche Publikationen nahmen Aspekte wie „Publikum“, „Festivals“ und „Nachwuchsförderung“ in den Blick. Dabei stand der offene und demokratische Austausch der Künstler\*innen untereinander stets im Vordergrund. Die ASSITEJ Weltkongresse (alle drei Jahre) und später auch jährliche Treffen zum künstlerischen Austausch (ASSITEJ Artistic Gatherings) wurden als diskursorientierte, kunstzentrierte Formate konzipiert. Heute sind Kinder- und Jugendtheater in über 80 Ländern der Welt unter dem Dach der ASSITEJ vernetzt.

Als **Gründer und Direktor des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland** (1989 bis 1999) hat er eine international einzigartige Institution geschaffen, die die Darstellenden Künste für junges Publikum und ihre Macher\*innen in den Mittelpunkt der Arbeit stellt und dabei Kinder und Jugendliche als Zuschauer\*innen, (Mit-)Spieler\*innen und Akteur\*innen mit eigenen Perspektiven wahrnimmt und beschreibt. Hier können Schauspieler\*innen, Dramaturg\*innen, Autor\*innen, Regisseur\*innen und Performer\*innen sich künstlerisch austauschen, Qualität entwickeln und ihrem Publikum auf Augenhöhe begegnen. Er war Initiator und künstlerischer Leiter des heute wichtigsten und einzigen nationalen Festivals des Theaters für junges Publikum „Augenblick mal!“, das 1991 erstmals auch als Begegnung von Künstler\*innen aus der ehemaligen DDR und der Bundesrepublik in Berlin stattfand und seither alle zwei Jahre zur Auseinandersetzung mit den

Darstellenden Künsten für Kinder und Jugendliche einlädt. Seine Initiative war es auch, die zur Einrichtung des Deutschen Kindertheaterpreises und des Deutschen Jugendtheaterpreises führte, die als einzige Staatspreise für dramatische Literatur für junges Publikum seit 1996 alle zwei Jahre im Kaisersaal des Frankfurter Römer durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verliehen werden. 1991 gründete er im Bewusstsein der Vergänglichkeit und Momenthaftigkeit Darstellender Künste das Internationale Archiv, das das zeitgenössische Archiv des Kinder- und Jugendtheaterzentrums ergänzt. Die heute einmalige Sammlung umfasst Stücktexte, Theaterprogramme, Dokumente zu Arbeitsprozessen, Veranstaltungen und programmatischen Entwicklungen des Theaters und der kulturellen Bildung in Deutschland und in der ganzen Welt.

Als **Vorsitzender des Fonds Darstellende Künste** vertritt er seit 2017 die Interessen der freien Tanz- und Theaterschaffenden nicht in Konkurrenz zu den Stadt- und Staatstheatern sondern als zentrale Akteure für Kultur in der Fläche, für neue künstlerische Formate, für alternative Produktionsstrukturen, für zukunftsweisende Koproduktionen und für generationsübergreifende Publikumsansprache.

Im **Beirat Tanz und Theater des Goethe-Instituts** (1996 - 2004) sowie in Forschung und Lehre, interdisziplinären und -universitären Kooperationen hat Wolfgang Schneider die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik reflektiert und weiter entwickelt und ist dabei stets für die Freiheit der Kunst und die Notwendigkeit einer angemessenen Förderung der Künste eingetreten. Der künstlerische und inhaltliche Austausch über Landesgrenzen hinweg ist ein Herzensanliegen für Wolfgang Schneider. Kooperationen mit Universitäten in Belgrad, Casablanca, Istanbul, Kairo, Kobe und Warwick gehören ebenso dazu wie die Zusammenarbeit mit anderen globalen Netzwerken wie dem Internationalen Theaterinstitut und dem Weltverband der Theaterpädagogik (IDEA).

Als **Gründer des Instituts für Kulturpolitik** an der Universität Hildesheim im Jahr 1998 hat Wolfgang Schneider die visionäre Kraft der Kulturpolitik wissenschaftlich greifbar gemacht. Das Profil des Instituts hat er seitdem kontinuierlich weiter entwickelt. Es beherbergt seit 2009 die erste und bisher einzige Professur für Kulturelle Bildung in Deutschland. Seit 2011 ist die Geschäftsstelle des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung am Institut beheimatet und seit 2012 der UNESCO-Chair "Cultural Policy for the Arts in Development" (Kulturpolitik für die Künste innerhalb gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse).

Die Förderung von Nachwuchswissenschaftler\*innen ist zentral für das Selbstverständnis Wolfgang Schneiders als Lehrender. So ist das Institut regelmäßig Gastgeber von Veranstaltungen an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft, Auswärtiger Kulturpolitik und Kulturtheorie, Kunstvermittlung und Strukturentwicklung.

Als **Unesco Chair for Cultural Policy for the Arts in Development** setzt Wolfgang Schneider seit 2012 in die Praxis um, was die Entwicklungszusammenarbeit der letzten Jahrzehnte deutlich gemacht hat: Kunst und Kultur sind unverzichtbar für Identität und Zusammenhalt in einer Gesellschaft, sind Grundlagen für grenzüberschreitende Kooperationen auch in Wirtschaft und Wissenschaft, sind verbindende Elemente aller Nationalitäten und Kulturen. Die Professur – nur eine von 10 Professuren dieser Art in Deutschland – wurde durch die Unesco in Paris verliehen und erst im Jahr 2016 erfolgreich reakkreditiert.

Als **Sachverständiges Mitglied der Enquete Kommission „Kultur in Deutschland“** (2003 bis 2007) hat Wolfgang Schneider maßgeblich an einem der zentralen Dokumente zur Kulturpolitik mitgewirkt und die Rolle von Kunst und Kultur und insbesondere der Darstellenden Künste in Schulen, im ländlichen Raum, in der universitären Ausbildung, in der Pädagogik und

im Gesamtbild kultureller Angebote und Institutionen begründet, gestärkt und nach außen vertreten sowie in konkrete Forderungen und Handlungsempfehlungen übersetzt.

Darüber hinaus ist Wolfgang Schneider ehrenamtlich Mitglied im **Fachausschuss Kultur der Deutschen UNESCO Kommission** und der bundesweiten **Vereinigung zur Umsetzung der UNESCO Konvention kulturelle Vielfalt**. Sein Wirken in verschiedenen Gremien, Ausschüssen und öffentlichen Veranstaltungen stellte zudem immer wieder die Rechte der Kinder (**UN Kinderrechtskonvention**) in den Mittelpunkt und forderte ihre Anerkennung und praktische Umsetzung – insbesondere in Verbindung mit kultureller Bildung - des Rechtes auf Teilhabe an Kunst und Kultur, des Rechtes auf Spiel und Erholung, der Rechte auf Beteiligung und Mitbestimmung.

In zahlreichen **Publikationen** hat Wolfgang Schneider kulturelle Bildung, Kultur- und Bildungspolitik reflektiert und zur Diskussion gestellt und damit nachhaltig zur Entstehung eines wissenschaftlichen Diskurses beigetragen, der diese Felder verbindet. Genannt werden sollen hier nur einige zentrale Werke, die diskursbildend und diskursbestimmend waren und sind: Theater und Schule (2009), Theatre for Early Years (2009), Theater und Migration (2011), Theater entwickeln und planen (2013), Kulturarbeit in Transformationsprozessen (2016), Partizipation als Programm (2017), Vital Village (2017) und der bis heute einmalige Reclams Kindertheaterführer (1994), sowie zahlreiche Aufsätze und die Herausgeberschaft von Zeitschriften und wissenschaftlichen Reihen, die Themen über längere Zeiträume vertiefen und unterschiedliche Akteur\*innen, Perspektiven und Praxisbeispiele zu Wort kommen lassen.

Seine ehrenamtliche Tätigkeit umfasst nicht zuletzt die unentgeltliche Arbeit als Mitglied der **kommunalen Vertretung – im Gemeindevorstand und als Erster Beigeordneter - seiner Heimatgemeinde Bischofsheim** (seit 1977). Neben der Arbeit im Gemeinderat findet er Zeit für Adventslesungen im Heimatmuseum und die Gestaltung musikalisch-literarischer Abende in der Bücherei. Auf kommunaler Ebene konnte Wolfgang Schneider die Errichtung und den Erhalt von Heimatmuseum, Jugendzentrum und Gemeindebücherei erwirken. Die Städtepartnerschaften mit Dzierzoniow (Polen), Crewe und Norwich (Großbritannien) belebte er mit gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Aktivitäten. (Stand: August 2018/mf)